



LISTE
4

*St.Vith
und Ostbelgien
gemeinsam bewegen*

OSTBELGIEN GEMEINSAM BEWEGEN

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

eine Wahl ist der Wettbewerb um die besseren Ideen. Und gute Ideen hat die SP auf jeden Fall.

Davon bin ich überzeugt! Denn unsere Ideen sind Ihre Ideen. Sie können mir nicht folgen? Ich erkläre mich! Wir haben unser Programm nicht im politischen Hinterzimmer geschrieben.

Wir haben zu den verschiedenen Themenbereichen mit Arbeitgebern und Gewerkschaften gesprochen, weil wir der Überzeugung sind, dass der Sozialdialog den Wohlstand und den sozialen Frieden garantiert.

Wir haben außerdem mit Leuten von der Basis gesprochen. Mit Pflegekräften, Handwerkern, Lehrern, Betreuern, Angestellten und Selbstständigen. Wir haben Leute aus dem Bereich Sport und Kultur angehört. Wir haben mit Menschen gesprochen, die sich ehrenamtlich engagieren. Mit Jung und Alt. Mit Menschen mit Beeinträchtigung. Mit Eltern und Großeltern.

Nach diesem breiten Beteiligungsprozess mit der organisierten Zivilgesellschaft und der Bevölkerung ist das Wahlprogramm der SP entstanden. Ihr Wahlprogramm.

Keine andere Partei in Ostbelgien bis auf die SP hat sich für diesen Weg entschieden.

Wir haben diesen Schritt gewagt, weil wir der Überzeugung sind, dass Ostbelgien eine Mitmachgemeinschaft und eine solidarische Gemeinschaft ist.

Wir glauben, dass die großen Herausforderungen unserer Zeit nicht im Alleingang bewältigt werden können. Wir wollen Ostbelgien gemeinsam mit Ihnen bewegen und unsere Heimat fit für die Zukunft machen.

Wir, das sind die Kandidaten unserer Liste 4. Zusammengesetzt aus der Mitte der Gesellschaft. Unsere SP-Liste entspricht dem Querschnitt der ostbelgischen Bevölkerung. Wir sind deshalb die „Volksliste“.

Wir kämpfen dafür, dass jede und jeder ein selbstbestimmtes Leben führen kann. Wir machen Politik für die kleinen Leute und die Mittelschicht. Für diejenigen, die unser Land am Laufen halten! Für diejenigen, die arbeiten, Kinder betreuen und ihre Angehörigen pflegen. Für die Menschen, die ehrenamtlich engagiert sind.

Auf den nächsten Seiten finden Sie einige Ideen aus unserem Wahlprogramm. Das vollständige Programm finden Sie auf unserer Webseite www.sp.be oder wir schicken es Ihnen auf Anfrage (087 318 462 oder unter kontakt@sp-ostbelgien.be) per Post zu.

Ihr Antonios Antoniadis
Spitzenkandidat der Liste 4 SP



LEBENSQUALITÄT

In Ostbelgien genießen wir eine hohe Lebensqualität. Die deutliche Mehrheit der Ostbelgierinnen und Ostbelgier lebt zufrieden in ihrer Heimat. Und eine große Mehrheit blickt auch optimistisch in die Zukunft. Das zeigen Studien immer wieder. Damit das so bleibt, müssen wir weiter an der Verbesserung der Lebensbedingungen arbeiten. Zur Lebensqualität gehören Bereiche wie Kultur, Jugend und Sport, aber auch Sicherheit.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- die Jugendorganisationen stärker zu fördern und die offene und aufsuchende Jugendarbeit flächendeckend auszubauen
 - den kostengünstigen Zugang zu digitalen Medien zu ermöglichen, aber gleichzeitig die Prävention zu den negativen Folgen der Digitalisierung auszubauen
 - die politische und gesellschaftliche Bildung in der Schule als Fach zu verankern
 - die gesellschaftliche Bedeutung des Sportes und der Kultur weiter aufzuwerten
 - den Schulsport zu intensivieren (u. a. durch tägliche Bewegungseinheiten und Erteilen des Sportunterrichts durch Fachlehrer)
- die Angebote im Bereich des Breitensports auszubauen (u. a. durch zusätzliche Angebote für Senioren und der Einführung eines Angebots für ungezwungenen Teamsport)

- die Vereinsstrukturen zu stärken (u. a. durch den Abbau von Bürokratie und Ausbau der Hilfs- und Beratungsangebote für Ehrenamtliche, Verbesserung der Bezuschussung, engere Zusammenarbeit mit den Gemeinden und Senkung der Kosten der Trainerausbildung)
- die Infrastrukturplanung der Vereine zu verbessern
- die Kultur zugänglicher zu machen (beispielsweise durch die Einführung eines Kulturpasses und Förderung der Teilnahme von Personen aus einkommensschwachen Familien)
- die Zukunft der professionellen Kulturmacher und Veranstalter abzusichern (u. a. durch die Anpassung der Förderkriterien im Hinblick auf eine automatische Indexanpassung)
- die Stärkung des Tierwohlbefindens mit einer besseren Sensibilisierung, der Schaffung einer offiziellen Melde- und Beratungsstelle und die Aufwertung der Tierheime
- das Ausarbeiten eines Sicherheitsplans in Zusammenarbeit mit den Gemeinden, der Hilfeleistungszone und den Polizeizonen
- Maßnahmen zur Stärkung des subjektiven Sicherheitsgefühls, insbesondere nächtliche Straßenbeleuchtung
- neue Begegnungsorte, Erwachsenenbildungs- und Beratungsangebote

Caroline Hagelstein

Platz 15 PDG

Charles Servaty

Spitzenkandidat Europa,
Platz 25 PDG

Mechtilde Neuens

Platz 2 PDG



A group of six female healthcare professionals, likely nurses, are posed in a hospital room. They are all wearing white V-neck scrubs. The background shows a hospital bed with white linens and a metal frame. The lighting is bright and clinical. The women are arranged in two rows, with three in the back and three in the front. They are all smiling or looking directly at the camera.

Sarah Schopp

4. Ersatz Europa

Zoé Van Leendert

Platz 17 PDG

Yvonne Vonhoff

Platz 11 PDG

Deby Bollig

Platz 6 PDG

Kim Rauw

Platz 13 PDG

Evelyne Cappaert

Platz 9 PDG

GESUNDHEIT, BETREUUNG UND PFLEGE

Selbstbestimmung wird bei uns großgeschrieben. Selbstbestimmt kann man aber nur leben, wenn man bei guter Gesundheit ist, die Betreuung und Pflege bekommt, die man verdient und ausreichend Entlastung für die Angehörigen möglich ist. Wir haben deshalb in den vergangenen Jahren massiv in den Ausbau der Angebote investiert. Doch das reicht nicht.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- die Grundversorgung flächendeckend zu verbessern, u. a. durch
 - eine Neuorganisation des Sektors in Kooperation mit den Krankenhäusern und den Krankenkassen
 - eine verstärkte Zusammenarbeit mit Partnern im benachbarten In- und Ausland,
 - die Ausweitung der Ostbelgien-Regelung
 - den Abbau von Wartelisten bei Spezialisten
 - einen verstärkten Einsatz der Telemedizin
- die Notdienste zu optimieren, u. a. durch
 - eine bessere Organisation der Wochenenddienste
 - eine Behandlung in deutscher Sprache in der Notaufnahme
- den Pflegekräfte- und Ärztemangel zu bekämpfen, u.a. durch
 - mehr Anreize zur Niederlassung junger Ärzte
 - die Anwerbung von Arbeitskräften aus dem Ausland
 - die Verbesserung der Arbeits- und Lohnbedingungen
 - die Erleichterung des Einstiegs ins Krankenpflegestudium
- die Zukunft der beiden Krankenhäuser abzusichern, u. a. durch
 - eine verbesserte Zusammenarbeit im In- und Ausland
 - die Umsetzung des Masterplans Eifel
- die Angebote im Bereich der mentalen Gesundheit zu verbessern, u. a. durch
 - den Ausbau der Angebote und Intensivierung der Präventionsarbeit
 - die Möglichkeit von Kurzeintaufenthalten und Tagesbetreuung
 - den Abbau der Wartelisten
- die Betreuungsangebote für Senioren mit Unterstützungsbedarf zu erweitern, u. a. durch
 - den Ausbau der Angebote der Häuslichen Hilfe und Pflege
 - die Erweiterung der Tagesbetreuung und der Tagespflege
 - den Ausbau der Plätze in den Wohn- und Pflegezentren
 - die Unterstützung beim Aufbau von Senioren-WGs und intergenerationellem Wohnen
- die Angebote im Bereich der Menschen mit Beeinträchtigung zu verbessern, u.a. durch
 - den Ausbau der Plätze in Wohnprojekten und Tagesstätten (inkl. der Erweiterung der Betreuung nach 16 Uhr)
 - die Verbesserung des Zugangs zu Bildungs- und Freizeitangeboten
 - den Ausbau der Beschäftigungsmöglichkeiten
 - die Erhöhung der Gehälter und die Verbesserung der Arbeitsbedingungen
- die Kinderbetreuung weiterzuentwickeln und kostengünstiger zu gestalten, u. a. durch
 - mehr ganzzährige Angebote - auch für Kinder mit Beeinträchtigung
 - flexiblere Betreuungszeiten für berufstätige Eltern, Alleinerziehende und Menschen im Schichtdienst
 - einheitliche Betreuungssätze



Marco Pauels
Platz 16 PDG

Patrick Scholl
Platz 12 PDG

BEZAHLBAR WOHNEN UND NACHHALTIG BAUEN

Der Anstieg der Bau- und Energiekosten, die Inflation und Grundstückspekulation haben in den letzten Jahren dazu beigetragen, dass Bauen teurer geworden ist und bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Wir sind der Meinung, dass die neuen Zuständigkeiten in der Raumordnung, im Wohnungsbau und in der Energie dazu genutzt werden sollten, um das Wohnen in Ostbelgien zwar ökologischer zu gestalten, aber dennoch bezahlbar zu halten.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- Wohnen für jede und jeden bezahlbar zu machen, u.a. durch
 - eine Erhöhung der Eigenheimquote, indem die seitens der Banken geforderte Eigenbeteiligung bei Hauskrediten für junge Erstkäufer durch die DG garantiert wird
 - einen verstärkten Einsatz von Mietkaufmodellen
 - die Erweiterung des Sozialkreditsystems
 - mehr öffentlich-private und innovative Partnerschaften
 - eine weitere Vereinfachung der Baugenehmigungsverfahren
 - den Ausbau der Energieprämien
 - eine Beratungsstelle für Bauen, Wohnen und Energie
 - mehr Unterstützung für Mieter, die sich kein Eigentum leisten können
- die Sanierung und den Ausbau der öffentlich geförderten Wohnungen und der Arbeit der sozialen Immobilienagenturen
- die Energieeffizienz von Gebäuden zu verbessern und Ostbelgien energieunabhängiger zu machen, u.a. durch
 - den Ausbau von erneuerbaren Energien wie Fernwärme und Windkraft
 - die Umsetzung des Windkraftraahmenplans und die Erstellung eines Solarkraftraahmenplans
 - die konsequente Unterstützung von Energiebaumaßnahmen in öffentlich zugänglichen Gebäuden (Gemeinden, VoG) zu 80%.
 - Finanzielle Beteiligung der Bevölkerung an Projekten
- die Flächen in der DG optimal zu nutzen, u. a. durch
 - eine Verdichtung der Ortschaften unter Beibehaltung des ländlichen Charakters
 - die Verhinderung unnötiger Versiegelungen
 - die Schaffung von neuen Plätzen und Treffpunkten in den Städten und Ortschaften
 - Klimaschutzmaßnahmen in der Raumordnung

SICHER



Kirsten Neycken-Bartholemy
Platz 4 PDG

BILDUNG & AUSBILDUNG

Eine gute Bildung und Ausbildung ist der Schlüssel für die persönliche Entwicklung, gesellschaftlichen Fortschritt und wirtschaftlichen Erfolg. Durch Bildung lernen wir nicht nur die Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Wir lernen auch, wie wir kritisch denken und Probleme lösen können. Bildung ermöglicht uns, mehr über die Welt zu erfahren und unsere Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- die Bildungsqualität zu verbessern, u. a. durch
 - die zügige Verabschiedung und Umsetzung einer Gesamtvision
 - die Fokussierung auf die Kernkompetenzen Lesen-Schreiben-Rechnen-Mehrsprachigkeit-Digitalisierung-Künstliche Intelligenz
 - die Überarbeitung der Rahmenpläne
 - Bürokratieabbau
 - die konsequente Förderung der Inklusion
 - den Ausbau der Unterstützung für Schüler mit Autismus und ADHS
- das Mobbing zu bekämpfen, u. a. durch
 - Maßnahmen zur Früherkennung
 - die Verbesserung der Lehrerbildung
 - die stärkere Sensibilisierung der Schüler
- die Medien- und Lesekompetenzen zu verbessern, u. a. durch
 - die Steigerung der Lesebegeisterung
- den kritischen Umgang mit allen Medien
- die Einführung einer digital-freien Zeit zur Verbesserung der Schreibkompetenz
- den Lehrkräfte-mangel zu bekämpfen, u. a. durch
 - die finanzielle und gesellschaftliche Aufwertung des Lehrerberufs
 - die Vereinheitlichung der Lehrerstatute
 - die Erweiterung der Weiterbildungsmöglichkeiten
 - die Stärkung der Lehrerautonomie
- Die politische und gesellschaftliche Bildung zu verstärken, u. a. durch
 - die Einführung des Faches „Politische und gesellschaftliche Bildung“ in Kombination mit der Förderung sozialer Kompetenzen
 - die gründliche Vorbereitung auf das Leben nach der Schule
 - mehr Begegnungen mit gesellschaftlichen Kräften
- die Bildungsgerechtigkeit weiter zu verbessern, u. a. durch
 - ein kostenloses Frühstück und Mittagessen für die Kinder
 - eine weitere Reduzierung der Schulkosten
- die Organisation des Bildungswesens zu verbessern, u. a. durch
 - die Schaffung neuer Studiengänge an der AHS
 - die Einsetzung eines eigenen Trägers für das Gemeinschaftsschulwesen
- die duale Ausbildung aufzuwerten und auszubauen, u. a. durch
 - die Integration der schulischen und dualen Ausbildung
 - die Überarbeitung der Lehrlingsentschädigung
 - die intensive Bewerbung der Handwerksberufe
- das Angebot für lebenslanges Lernen zu erweitern und die Bildungs- und Berufsorientierung zu verbessern



Patrice Jennes
Platz 19 PDG

BESCHÄFTIGUNG & WIRTSCHAFT

Nur durch einen gut funktionierenden Wirtschaftsstandort Ostbelgien in Kombination mit einer niedrigen Arbeitslosenrate gelingt es uns, Ostbelgiens hohe Lebensqualität aufrechtzuerhalten.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- den Wirtschaftsstandort Ostbelgien zu stärken und nachhaltig auszubauen, u. a. durch
 - eine gemeinsame Standortoffensive mit der hiesigen Wirtschaft und den ostbelgischen Sozialpartnern
 - die Förderung von Unternehmensgründungen
 - die Verbesserung der Mobilität
 - die optimale Ausnutzung der Glasfasertechnologie
 - die optimale Nutzung der Möglichkeiten der Kompetenz Raumordnung
 - die bessere Nutzung der Bestandsflächen und die nachhaltige Erweiterung von Industrie- und Gewerbe­flächen
 - die bessere Verwaltung und Vermarktung der Gewerbegebiete
 - die Verkürzung der Verfahren für die Ansiedlung und den Ausbau von Unternehmen
 - die Wiederbelebung der Dorf- und Stadtkerne, nicht zuletzt zur Stärkung des Einzelhandels
 - den Ausbau des Tourismus
- mehr Menschen in Arbeit zu bringen, u. a. durch
 - die Verbesserung der Jobvermittlung
 - die Einführung von Jobcoaches
 - die bessere Berücksichtigung von Berufserfahrung
 - die Verbesserung der Sprachkompetenz
 - den Ausbau von Betriebskinderkrippen
- die hiesige Landwirtschaft zu unterstützen, u. a. durch
 - die konkrete Einbindung in die Raumplanung und den Schutz der landwirtschaftlichen Flächen
- den Arbeitskräftemangel abzubauen, u. a. durch
 - die gezielte Werbung für den Standort Ostbelgien
 - die Erweiterung des Stipendiensystems für Jugendliche mit Arbeitsplatz in Ostbelgien
 - den Einsatz für die Beschäftigung von Migranten ohne gültige Aufenthaltsgenehmigung unter genau festgelegten Bedingungen
- die Arbeitslosigkeit zu verringern, u. a. durch
 - die zielgruppenspezifische Betreuung von Arbeitslosen
 - die bessere Berücksichtigung von Berufserfahrung
 - die intensivere Begleitung von Langzeitarbeitslosen
- einen Ausbau und Weiterentwicklung der Sozialbetriebe, u. a. durch
 - eine wissenschaftliche Untersuchung zum Bedarf und den Potenzialen
 - die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen in der Abfallwirtschaft, dem Wohnungsbau, Landschaftsschutz und mehr

WALLONISCHE REGION

Die Autonomie der DG ist in den letzten 50 Jahren gewachsen. Die Autonomie ist kein Selbstzweck. Sie dient der Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen in Ostbelgien. Wir arbeiten seit Bestehen der DG an maßgeschneiderten Lösungen für unsere Bevölkerung.

Auch wenn wir inzwischen 80 % der regionalen Zuständigkeiten ausüben, gibt es noch immer eine Reihe von Zuständigkeiten, die von der Wallonischen Region auf dem Gebiet deutscher Sprache ausgeübt werden. Dazu zählt unter anderem die Wirtschaft, die Mobilität, der Straßenbau, die Provinzzuständigkeit, die Energieversorgung, die Landwirtschaft, die Umwelt und der Naturschutz, der Tiererschutz und nicht zuletzt die Jagd.

Demnach werden immer noch sehr viele Entscheidungen, die unser Leben tagtäglich betreffen, in Namur getroffen. Unser Ziel ist es deshalb, uns als Sprachrohr in den Dienst der Bürgerinnen und Bürger zu stellen und politische Brücken zu bauen. Wir wollen, dass die Interessen der ostbelgischen Bevölkerung respektiert werden.

Valérie Dejardin
Spitzenkandidatin Region

Deshalb fordern wir unter anderem:

- den Respekt der deutschen Sprache bei wallonischen Dienstleistungen
- dass der ländliche Raum nicht zugunsten der Großstädte vernachlässigt wird
- eine nachhaltige Wirtschaftspolitik, die Arbeitsplätze schafft und die Ansiedlung von Zukunftstechnologien fördert
- eine bezahlbare Energieversorgung für die privaten Haushalte und die Wirtschaft
- dass die Abhängigkeit von Energieimporten abnimmt und Energie möglichst lokal produziert und verteilt wird
- eine sozialverträgliche Energiewende, die das Klima schützt, aber die kleinen Leute nicht finanziell belastet
- kürzere Fristen beim Ausbau der erneuerbaren Energien und den Ausbau des Stromnetzes
- den Abbau von unnötiger Bürokratie
- das Überleben der lokalen Landwirtschaft, welche zur Grundsicherung unserer Nahrung beiträgt
- vernünftige Straßen und Investitionen, die die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer garantieren (Bsp. Umgehungsstraße zur N62)
- eine provinzfreie Deutschsprachige Gemeinschaft
- eine enge Kooperation der Wallonischen Region mit der DG

Patrick Spies
Platz 24 PDG, Platz 2 Region



FÖDERAL

Ostbelgien braucht eine Vertretung auf föderaler Ebene. Denn der Föderalstaat ist unter anderem zuständig für die Steuer-, Sicherheits-, Außen-, Beschäftigungs- und in großen Teilen für die Gesundheitspolitik sowie für die Soziale Sicherheit. Wir sprechen uns für ein Belgien zu viert aus und sind bereit, im Rahmen unserer Autonomie mehr Verantwortung zu übernehmen, aber wir stehen in einem Atemzug weiterhin für ein vereintes Belgien, das die Interessen der kleinen Leute und der Mittelschicht verteidigt.

Deshalb fordern wir unter anderem:

- Vollbeschäftigung, Gleichberechtigung am Arbeitsplatz und gute Arbeitsbedingungen auf allen Ebenen
 - gerechte Löhne und kürzere Arbeitszeiten, insbesondere für Menschen, die am Ende ihrer beruflichen Karriere stehen
 - eine Steuerreform, die niedrige und mittlere Löhne um 300 € netto pro Monat anhebt
 - eine Erhöhung des Mindestlohns auf 17 € pro Stunde



Linda Zwartbol
4. Ersatz Kammer

- einen besseren Zugang zur medizinischen Grundversorgung durch kostenlose Behandlung bei Allgemeinmedizinern und Zahnärzten
- die Arbeitsbedingungen des Pflegepersonals in den Krankenhäusern, der häuslichen Krankenpflege und den Ärztehäusern zur obersten Priorität zu machen
- das Angebot an psychiatrischer Gesundheitsversorgung insbesondere in deutscher Sprache zu erhöhen
- öffentliche Dienstleistungen zugänglich zu machen, anstatt die Erreichbarkeit von Diensten abzubauen
- den ländlichen Raum in Sachen der Mobilität und der Dienstleistungen nicht zu vergessen
- eine Klimawende, die allen zugutekommt, nicht nur einigen wenigen
- eine gerechte Energiewende, die ausnahmslos allen Haushalten positive Perspektiven bietet, indem sie die Dekarbonisierung des Energiemodells mit sozialer Gerechtigkeit, Solidarität zwischen den Generationen und dem Schutz von Ökosystemen und Ressourcen verknüpft
- eine Mehrwertsteuersenkung auf bestimmte Lebensmittel, intime Hygieneprodukte und tierärztliche Behandlungen



Frédéric Daerden
Spitzenkandidat Kammer



Gesagt, Getan. St.Vith

Erweiterung der Kinderkrippe St.Vith (750.000 €)

Gesagt, getan! Die Arbeit in dieser Legislaturperiode kann sich aus Sicht der SP mit unserem Spitzenkandidaten Antonios Antoniadis als Mitglied der Regierung mehr als sehen lassen. Einen Auszug davon haben wir bereits in einer ersten Broschüre vorgestellt (Mehr Infos auf www.sp.be oder auf Anfrage). Auch im Bereich der Infrastruktur hat die DG-Regierung viel erreicht und damit Vorbildcharakter im Vergleich zum Inland gezeigt. Insgesamt haben wir in den vergangenen fünf Jahren knapp 700 Infrastrukturprojekte ermöglicht und mit knapp 250 Mio. € bezuschusst.

Generell steuert die DG 80 % (!) der Kosten bei für alle Schulbauten, die zwei Krankenhäuser, das psychiatrische Pflegewohnheim in St.Vith und die Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Das Gleiche gilt für alle Baumaßnahmen von öffentlichen Gebäuden, die Energie sparen. Bei den meisten anderen Infrastrukturarbeiten liegt die Zuschusshöhe seitens der DG bei 60 %. Das macht kein anderer Teilstaat in dieser Form.

Das gesamte Programm finden Sie unter www.sp.be. Für das Programm in Papierform kontaktieren Sie uns gerne unter 087 318 462 oder unter kontakt@sp-ostbelgien.be, wir schicken es Ihnen gerne zu!

Hier finden Sie eine Auswahl der Bauprojekte, die wir maßgeblich mitfinanzieren

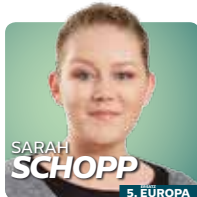
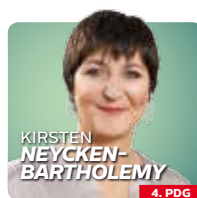
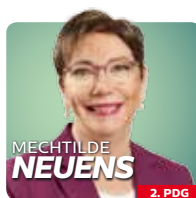
- Ankauf des historischen Burggeländes (4 Mio. €)
- Renovierung der Gemeindeschule Emmels (3,5 Mio. €)
- Neubau des Sozialbetriebs Dabei VoG (1 Mio. €)
- Renovierung der Primarschule Maria Goretti (1,9 Mio. €)
- Neuer Dorfsaal für Wallerode (1,2 Mio. €)
- Renovierung der Turnhalle St.Vith (1 Mio. €)
- Dachsanierung der Pfarrkirche St.Vith (61.000 €) und Erneuerung der Heizung (173.000€)
- Vorbereitung des umfassenden Schulbauprogramms inklusive Technologiezentrum für St.Vith - u.a. gemeinsame Gebäude für die Grundschule des Kgl. Athenäums (KAS) und das Zentrum für Förderpädagogik (ZFP) sowie Modernisierung und Erweiterung der Sekundarschule des Athenäums
- Instandsetzungsarbeiten und Infrastruktur KH St.Vith (7,5 Mio. bis 2023, für die nächsten 10 Jahre 15 Mio. €)
- Sicherung des Kino Corso (Kauf des Gebäudes und Finanzierung von Renovierungsarbeiten)
- Neue Aufnahmestruktur für junge Erwachsene in St.Vith (Reset) in der Prümer Straße 39
- Umbau Blausteinmuseum am Schieferstollen in Recht (1 Mio. €)
- Neubau des Seniorenzentrums St. Elisabeth & Krankenhausbauprogramm (150 Mio. €)

Unsere Kandidaten aus Ihrer Gemeinde:



Ankauf eines MRT für die Klinik St. Joseph
(2 Mio. €)

LISTE 4



**Ostbelgien
gemeinsam bewegen**



www.sp.be